



**Thema vum Dag**  
Mehr zum heutigen  
Tagesthema „Autofestival“  
finden Sie auf den  
folgenden Seiten  
• Seite 04 & 05

WAS FAHREN WIR?

# Lassen Sie sich den Spaß nicht verderben!

Autos sollen Freude machen, auch mit Benzin & Diesel

In den nächsten Tagen wird auf der Seite der ewig Betroffenen wieder Heulen und Zähneklappern herrschen. Warum? Weil die uneinsichtigen Autoverrückten wieder zehn Tage lang die luxemburgischen Autohäuser stürmen werden, um zu sehen, was es Neues gibt und die Höllenmaschinen auch noch kaufen werden. Und das ist gut so!

Nirgendwo ist die Diskrepanz zwischen politischem Neusprech und dem, was Menschen bewegt, größer als beim Thema Auto. Alle in der politischen Debatte so gern gebrauchten Worte wie Mobilitätswende, Dekarbonisierung und - am schlimmsten von allen, da verlogen - „saubere Elektromobilität“, rauschen beim durchschnittlichen Autokonsumenten hier rein und da raus. Zu Recht! Ein E-Auto gehört heutzutage in jedes Herstellerportfolio, das angebliche grüne Gewissen verlangt es. Dass der böse Verbrennungsmotor, wenn er denn vernünftig konstruiert ist, dem ökologischen E-Wunder in Sachen Umweltschutz überlegen ist, verhallt ungehört in besserwissenden Gehörgängen.

Stellt man die einfachsten Fragen, kommen die E-Auto-Päpste ins Schleudern. Jetzt, wo die erneuerbaren Energien zu Recht den häuslichen Energiemarkt erobern, befeuern die E-Motor-Freunde wieder die alte Technik, denn sauberer Strom für alle ist bei Millionen E-Autos eine Illusion. Die EDF mit ihren Atomkraftwerken und die RWE mit ihren riesigen Braunkohlegruben freuen sich ein Loch in den Bauch.

Dann noch was Praktisches: Schon mal ein E-Auto an einer normalen Haushaltssteckdose geladen? Freuen sie sich auf ein Geduldsspiel! Schon mal mit dem falschen Kabel an einer angeblich universellen Ladesäule

gestanden? Das wird der kleine Nervenkitzel nebenher. Simple Physik, maximal 7. Klasse: Was passiert mit der in Batterien gespeicherten Energie bei Minusgraden? Richtig, sie schwindet! Sicherlich, alles Kleinkram. Dann noch mal die großen Fragen: Wo kommen Batterien her? Wer beschafft seltene Erden aus Welt-ecken, in denen die Saudis als liberal gelten würden? Schlimmer noch: Wie, wo und auf welche Weise entsorgt man Millionen von Batterien?

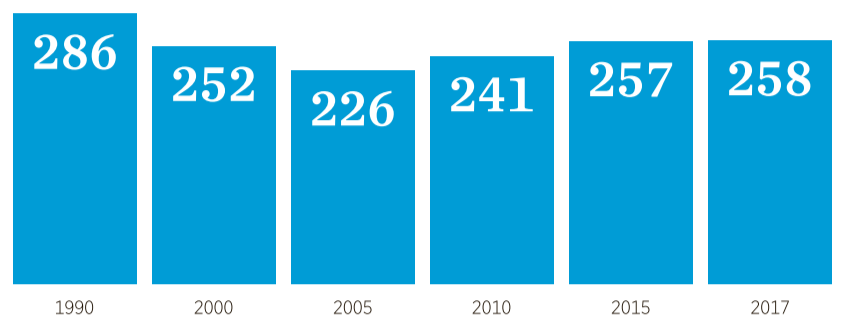
Es gibt gute alternative Antriebe. Schon vor zehn Jahren konnten wir bei Pressevorführungen markt-reife Autos mit Brennstoffzelle fahren. Wo sind sie? Es gibt (fast) keine zu kaufen, obwohl es der bessere E-Antrieb ist.

Es wäre ein Trauerspiel, wenn sich die Verbraucher wirklich von dem ganzen Theater beeinflussen ließen. Das tun sie aber zum Glück nicht. Sie kaufen was ihnen gefällt: Böse Diesel, juvenile Sportwagen und schreckliche Familienpanzer, also Vans oder SUV, und ein paar PS mehr dürfen es auch immer sein. Wären wir nicht alles so versessen auf Komfort und absolute Sicherheit, könnten die modernen Verbrennungsmotoren ihr Sparpotenzial richtig ausschöpfen. Aber wenn bis zu 60 E-Motoren an Bord sind, um die ganzen Helferlein, vom Fensterheber bis zur selbstöffnenden Heckklappe, zu bedienen, kostet das Gewicht. Genauso wie das Verlangen, mit 80 km/h gegen eine Mauer fahren zu können und danach unverletzt aussteigen zu können - geht alles, aber dann wiegt das Mittelklasseauto so viel wie ein Panzer. Sicherheit kostet eben Gewicht und Sprit. Haben Sie Spaß beim Autofestival und lassen Sie sich kein schlechtes Gewissen einreden!

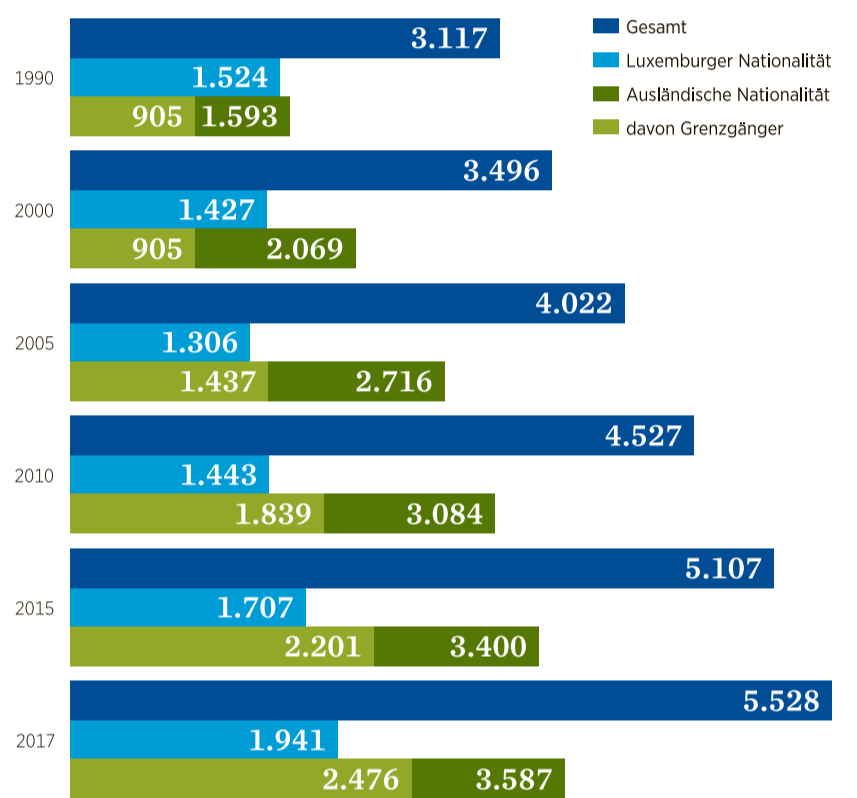
PATRICK WELTER

## ARBEITGEBER AUTOMARKT

### ANZAHL DER UNTERNEHMEN



### ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN



Die Automobilbranche ist Arbeitgeber von weit über 5.000 Menschen

Quelle: SNCA/STATEC

## KLOERTEXT - GEMEINSAMES SORGERECHT IM GESETZ VERANKERN

# „Gleichbehandlung und Kindeswohl fördern“

So mancher Vater fühlt sich in seinem Sorgerecht nach der Scheidung benachteiligt. Die „fathers against discrimination“ setzen sich für ein gemeinsames Sorgerecht ein. Der Präsident des Vereins, Patryk P. Rybiński, erklärt, worum es geht.

„Für Eltern und Kinder ist gemeinsam verbrachte Zeit ein wichtiger Teil des Familienlebens. Eine Trennung hat unwiderrufliche, negative Einflüsse auf die Beziehung und die Erziehung der Kinder. Angesichts der steigenden Scheidungsrate sollte die Gleichbehandlung der Eltern ab der Geburt des Kindes garantiert und gefördert werden und niemand sollte darüber entscheiden, ob die Liebe eines Elternteils einen größeren Wert hat als die eines anderen.“

Luxemburg will eine moderne, dynamische und aufgeschlossene Gesellschaft sein, ein wettbewerbsfähiges Finanzzentrum mit einer innovativen und umweltfreundlichen Wirtschaft mit einer Reihe von Regierungsinitiativen wie der neu gegründeten Luxemburger Weltraumbehörde, der Legalisierung von Cannabis, gleichgeschlechtlichen Ehen, dem Bau der Tram, einem neuen Fußballstadion und vielem mehr; dennoch können wir die Gleichstellung von Eltern und Geschlecht vor Luxemburger Gerichten nicht gewährleisten.

Entscheidungen, die Kinder während der Sorgerechtsverhandlungen nach vorgefertigtem Muster und ohne Rücksicht auf das Familienleben einem der Elternteile zusprechen, stehen im Widerspruch zu Artikel acht der Europäischen Menschenrechtskonvention. Die Missachtung der Stimme der Kinder und ihres Grundrechts, sich während eines Gerichtsverfahrens frei zu äußern, verstößt gegen das Übereinkommen über die Rechte des Kindes.



Im Jahr 2015 stimmte der Europäische Rat über die von Françoise Hetto-Gaasch, der damaligen luxemburgischen Ministerin für Chancengleichheit, initiierte Resolution 2079 ab, in der alle EU-Mitgliedstaaten aufgefordert wurden, das gemeinsame Sorgerecht als Grundlage für Sorgerechtsverfahren einzuführen. Drei Jahre später hat das luxemburgische Parlament immer noch nicht darüber abgestimmt.

Belgien hat 2006 das gemeinsame Sorgerecht eingeführt. Die Gerichte in Deutschland beweisen, dass dies im besten Interesse der Kinder eingeführt werden kann, auch wenn einer der Elternteile dem Modell nicht zustimmt. Weitere Länder folgen diesem Entscheid.

Ein gemeinsames Sorgerecht 50/50 kann und sollte im besten Interesse der Kinder Teil des luxemburgischen Familienrechts werden, weil es eine Lösung bietet, um oft den einzigen Grund für Streitigkeiten zwischen Eltern während der Scheidung zu beseitigen. Es schafft eine solide Grundlage für beide Elternteile, um eine gütliche Lösung zu finden, schützt aber vor allem die Kinder, indem es die Möglichkeit ausschließt, dass Kinder von Eltern als Instrument der Erpressung missbraucht werden.

Der Verein 'Fathers against discrimination' freut sich über Unterstützung, besonders von Frauen, Nichtregierungsorganisationen, LGTB und feministischen Gruppen, denen es um wirkliche Gleichbehandlung und das Kindeswohl geht. „Mir wëlle bleiwe wat mir sinn“, sagen die Luxemburger. Und wir könnten ein Beispiel für den Rest Europas sein, denken wir. Daher hoffe ich, dass Sie die Seite [www.fad.lu](http://www.fad.lu) besuchen, um die Petition der 'fathers against discrimination' zu unterschreiben.“

[www.fad.lu](http://www.fad.lu)

„Angesichts der steigenden Scheidungsrate sollte die Gleichbehandlung der Eltern ab der Geburt des Kindes garantiert und gefördert werden“

PATRYK P. RYBIŃSKI Präsident von „fathers against discrimination“